

1000 Euro für die Tafel

Spende Die Wohnungsbaugenossenschaft Eigenheim übergab einen Scheck.



Die Eigenheim-Vorstandsmitglieder Peter Schiebstadt (links) und Thomas Hanke übergaben den 1000-Spendenscheck an Margarete Zimmermann von der Weißenburger Tafel. (Foto: Miriam Zölllich)

WEISSENBURG – Über eine Spende von 1000 Euro darf sich die Weißenburger Tafel freuen. Der Verein hat mit Miete, Strom und Fahrzeugen permanent laufende Kosten zu bestreiten, aber gerade jetzt kann der ehrenamtliche Verein die Finanzspritze besonders gut gebrauchen: In der Weihnachtsausgabe verteilt die Tafel Lebensmittel, die es normalerweise nicht gibt.

Dazu gehören zum Beispiel Öl, Honig oder Kaba-Pulver. Also all jene Produkte, die länger haltbar sind. Denn normalerweise landen bei der Tafel Lebensmittel aus Supermärkten, die bereits abgelaufen sind. Obst, Gemüse, Milchprodukte und so weiter. „Viele freuen sich deswegen auf die Weihnachtsausgabe mit den haltbaren Lebensmitteln, auch Waschpulver ist stark gefragt“, weiß Margarete Zimmermann, die Schatzmeisterin der Tafel. Eine Liste mit rund einem Dutzend verschiedener Produkte haben die Tafel-Mitarbeiterinnen zusammengestellt.

Die Spende über 1000 Euro kommt von der Weißenburger Wohnungsbau-Genossenschaft Eigenheim. „Wir sind kürzlich über einen Artikel im Weißenburger Tagblatt auf die Tafel aufmerksam geworden“, berichtet Thomas Hanke, der geschäftsführende Vorstand von Eigenheim im Rahmen der Spendenübergabe. „Da wir als Genossenschaft ja ebenfalls einen sozialen Ansatz verfolgen, war es uns ein Anliegen, den Menschen in der Vorweihnachtszeit etwas Gutes zu tun.“

Über 90 Haushalte in Weißenburg und Umgebung verfügen derzeit über einen Tafel-Berechtigungsschein, berichtet Zimmermann. Fast 30 sind in den vergangenen Monaten hinzugekommen, nachdem der vorübergehende Aufnahmestopp aufgehoben wurde. „Doch wir kommen wieder an unsere Grenzen und werden nicht drum herumkommen, bald wieder zu bremsen“, befürchtet die Schatzmeisterin.

Insgesamt spitzt sich die Lage bei den deutschlandweiten Tafelvereinen zu. Waren es 2018 deutschlandweit noch 1,5 Millionen Tafelkunden, so sind es mittlerweile mehr als zwei Millionen. Und es wären sogar noch mehr, wenn man nicht in der traurigen Lage wäre, bedürftige Menschen abweisen zu müssen. So wie Weißenburg hat dieses Jahr bereits ein Drittel der Tafeln in Deutschland einen Aufnahmestopp verhängt.

Über die Spendenbereitschaft in der Bevölkerung ist man bei der Weißenburger Tafel sehr dankbar, „wir dürfen uns nicht beklagen, Weißenburg ist da wirklich toll. Aber das brauchen wir auch“, erinnert Margarete Zimmermann. Anders könnte der ehrenamtliche Verein seine Kosten für Miete, Strom, Autos und Versicherungen auch nicht decken. **miz**
